

Wie war Jesus eigentlich als Kind

Kindheitsgeschichten im Neuen Testament und den apokryphen Schriften

1. Die Kindheitsgeschichten des Neuen Testamentes

- Auffällig ist das Fehlen von Berichten über die Kindheit Jesu in den ältesten Schriften des Neuen Testamentes. Bei Paulus heißt es an einer Stelle lediglich lapidar: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wird die Sohnschaft erlangen.“ (Gal 4,4f)
Der Zusammenhang ist deutlich soteriologische geprägt. Im Mittelpunkt steht das Erlösungswerk, weniger die Menschwerdung an sich.
- Ein ähnlicher Aspekt findet sich auch im Philipperhymnus. Auch hier ist die Menschwerdung – der Hinabstieg und die Entäußerung des Sohnes Gottes – ganz auf das Heilsgeschehen der Erlösung durch das Kreuz hingebunden.
- Das älteste Evangelium – Markus – hat keine Weihnachts- und Kindheitserzählungen.
- Erst Lukas und Matthäus berichten von der Geburt Jesu und präsentieren Erzählungen von der Kindheit Jesu (Flucht nach Ägypten und Rückkehr – Mt 2,13-15.19-23; die Darstellung Jesu im Tempel – Lk 2,21-40; der zwölfjährige Jesus im Tempel – Lk 2,41-52).
- Ein Vergleich der matthäischen und der lukanischen Version der Geburt Jesu führt zahlreiche Indifferenzen im Ablauf vor Augen. So wohnen Joseph und Maria in der matthäischen Fassung bereits in Bethlehem, während sie bei Lukas in Nazareth ansässig sind. Fest scheint für beide lediglich zu stehen, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde und in Nazareth aufwuchs. Die erzählerische Dynamik folgt bei beiden aber einem theologischen Interesse: Bei Lukas steht der Neuanfang innerhalb der Geschichte Israels und der Geschichte der Welt im Mittelpunkt. Daher setzt er von Anfang an auf ein Gegenüber von Jesuskind und dem römischen Kaiser. Die narrative Anlage der gesamten Geburtsgeschichte, angefangen von der Verkündigung, folgt dabei Erzählmustern, die in der Antike bekannt waren (Jungfrauengeburt, überirdische Zeugung, Hirtenidyll als Zeichen des Goldenen Zeitalters).

- Demgegenüber geht es Matthäus stärker um die Erfüllung der messianischen Verheißungen des Alten Testaments, die freilich auch bei Lukas eine Rolle spielen. Im Mittelpunkt stehen Königskind und Herrscherkonkurrenz (innerjüdisch), die Erfüllung der Verheißung der Völkerwallfahrt (der Besuch der Magier) und das exilhafte Leben Jesu, das in der jüdischen Geschichte vorgebildet ist (Weg nach Ägypten und von dort her – Leben im „fernen“ Exil Babylon/Nazareth). Die davidische Abstammung wird bei Matthäus stärker betont und läuft über die Joseph-Linie (vgl. Mt 1,1-17); dies ist auch bei Lukas der Fall, der allerdings betont, dass man Josef für den Vater Jesu *hielt* (vgl. Lk 3,23-38).
- Die lukanischen Kindheitserzählungen erweisen zum einen die Gesetzestreue Jesu (Darstellung im Tempel – im Hintergrund mag die frühkirchliche Auseinandersetzung zwischen Juden und Christen stehen). Zum anderen wird aber schon hier das Schicksal Jesu angedeutet (soteriologische Ebene – Gesang des Simeon). In der Erzählung vom 12jährigen Jesus im Tempel spielt das Weisheitsmotiv eine besondere Rolle: Ein Knabe, der noch nicht Bar mizwa gefeiert hat, dem Fest, an der er für gewöhnlich zum ersten Mal aus der Thora liest, ist weiser in deren Interpretation als die Schriftgelehrten.
- Bereits Mt und Lk gestalten ihre Kindheitserzählungen mit Blick auf ihre primäre Leserschaft aus Motiven der atl. Verheißungen über den Messias.

2. Apokryphe Kindheitserzählungen

a) Das Protevangelium des Jakobus

- Ursprünglich lautete der Titel wohl „Geburt Marias. Offenbarung des Jakobus“. Als Autor wird Jakobs, der Bruder Jesu – Josefs Sohn aus erster Ehe – genannt (Protev 25).
- Die Schrift ist zwischen 150 und 200 n.Chr. entstanden und zeigt eine bereits entwickelte Marienfrömmigkeit. Das Protevangelium hat vor allem Interesse an Maria. Große Bedeutung kommt der – vor allem auch körperlichen – Jungfräulichkeit zu. So wird die Geburt Jesu als Lichtereignis geschildert. Bedeutsam ist auch die

Erzählung der beiden Hebammen, von denen die zweitgenannte Salome die Jungfräulichkeit Mariens nach der Geburt medizinisch überprüft. Die im NT wie selbstverständlich erwähnten Geschwister Jesu (Mk 6,3) werden folgerichtig als Kinder Josef aus erster Ehe erklärt.

- Als Abfassungsort kommen Ägypten, aber auch Syrien oder Kleinasien in Frage.
- Die hohe Zahl der griechischen Handschriften (bekannt sind über 140) sowie die zahlreichen bekannten Übersetzung in orientalische Sprachen weisen auf eine große Beliebtheit des Protev gerade im Osten hin.
- Dem Autor müssen die beiden ntl. Geburtserzählungen vorgelegen haben, denn er versucht eine Harmonisierung der unterschiedlichen Abläufe.
- Maria soll als neue, reine Eva vorgestellt werden.
- Das Protev zeichnet sich durch eine intensive Wirkungsgeschichte – insbesondere in der entstehenden Marienfrömmigkeit, der Ikonografie und der Liturgie aus (Unbefleckte Empfängnis u.a.).

b) Die Kindheitserzählung des Thomas

- Die Kindheitserzählung des Thomas sind vom Thomasevangelium zu unterscheiden! Sie trägt in den Handschriften verschiedene Titel, als deren fester Bestandteil sich die Bezeichnung „*paidikia*“ (Dinge/Ereignisse aus der Kindheit [des Herrn]) herauskristallisiert.
- Der Textzustand ist fließend. So gibt es eine längere griechische Fassung, eine kürzere griechische Aussage mit einigen Sonderlesarten und ein griechisches Manuskript, das mit lateinischen Übersetzungen zusammengeht.
- Die Entstehungszeit lässt sich nicht eindeutig festlegen. Die Forschung schwankt zwischen dem 2. und 5. Jahrhundert. Wahrscheinlich hat ein substantieller Bestand aber schon gegen Ende des 2. Jahrhunderts vorgelegen.
- Letzteres ist möglicherweise dem Umstand geschuldet, dass KThom Momentaufnahmen aus dem Leben des fünf- bis zwölfjährigen Jesus bietet, also die Lücke füllt, die die ntl. Kindheitsgeschichten offenlassen.

- Jesus wird als übermütiges Kind mit manchmal bengel- und flegelhaftem Benehmen dargestellt, das seine Macht und Wunderkraft erst zügeln lernen muss. Von Anfang an steht aber die Überlegenheit des Knaben seinen Lehrern gegenüber im Mittelpunkt (eine Replik auf die 1k Erzählung vom 12-jährigen im Tempel).
- Der Erzählstil ist episodenhaft, wird aber unterbrochen durch spekulative Jesusworte.
- Weite Teile sind gnostisch intendiert.
- Insgesamt weist die Schrift eine große Lust am Fabulieren auf. Es geht wohl weniger um die Tatsächlichkeit des Erzählten, sondern um dessen symbolische Bedeutung.

c) Das Pseudo-Matthäusevangelium

- Entstehungszeit: vermutlich im 6./7. Jahrhundert. Erstaunlich sind manche Parallelen zum Koran (etwa die Legende von der Dattelpalme).
- Das PsMt ist wahrscheinlich im westlichen Mittelmeerraum entstanden und wurde in lateinischer Sprache verfasst.
- Der ursprüngliche Titel lautet: Buch über die Geburt der seligen Maria und die Kindheit des Erlösers. Die Bezeichnung „Pseudo-Matthäusevangelium“ ist modern und existiert erst seit 150 Jahren.
- PsMt erzählt die Kindheit Mariens in Anlehnung an ein klösterliches Leben.
- Die Kindheitsgeschichte Jesu weist zahlreiche Motive mit hoher wirkungsgeschichtlicher Relevanz auf (Ochs und Esel an der Krippe – Erfüllung Jesu 1,3).
- Es enthält insbesondere Darstellung von Ereignissen auf der Flucht nach Ägypten (die wilden Tiere gehorchen dem Kind, Legende von der Dattelpalme)

Weiterführendes Material zu den Apokryphen: Sendung „Radio Wissen“ – Bayern 2 – 12.1.2011 – Abrufbar unter www.pastoralservice.de

3. Textbeispiele apokrypher Kindheits Erzählungen

Die Lichtgeburt Jesu

(19) ... Und sie traten an den Ort der Höhle, und siehe, eine finstere Wolke überschattete die Höhle. Und die Hebamme sprach: „Erhoben ist heute meine Seele, denn meine Augen haben Wunderbares gesehen; denn Israel ist das Heil geboren.“ Und sogleich verschwand die Wolke aus der Höhle, und ein großes Licht erschien in der Höhle, sodass die Augen es nicht ertragen konnten. Kurz darauf zog sich jenes Licht zurück, bis das Kind erschien, und es kam und nahm die Brust von seiner Mutter Maria. Und die Hebamme schrie auf und sprach: „Was für ein großer Tag ist das heute für mich, dass ich dies nie dagewesene Schauspiel gesehen habe.“ Und die Hebamme kam aus der Höhle heraus, und es begegnete ihr Salome. Und sie sprach zu ihr: „Salome, Salome, ich habe dir ein nie dagewesenes Schauspiel zu erzählen: eine Jungfrau hat geboren, was doch ihre Natur nicht zulässt.“ Und Salome sprach: „(So wahr) der Herr, mein Gott, lebt, wenn ich nicht meinen Finger hinlege und ihren Zustand untersuche, so werde ich nicht glauben, dass eine Jungfrau geboren hat.“ (20) Und Salome ging hinein und legte sie bereit zur Untersuchung ihres Zustandes. Und sie erhob ein Wehgeschrei und sprach: „Ich habe den lebendigen Gott versucht; und siehe, meine Hand fällt von Feuer verzehrt von mir ab!“ Und sie betete zum Herrn. Und siehe, da stand ein Engel des Herrn und sprach zu ihr: „Salome, Gott der Herr, hat dein Gebet erhört. Strecke deine Hand aus zu dem Kind und berühre es, so wird dir Heilung und Freude geschehen.“ Und voller Freude kam Salome zu dem Kind, berührte es und Salome wurde sofort geheilt und ging aus der Höhle hinaus. Und siehe, ein Engel des Herrn rief: „Salome, Salome, verkündige [nicht], was du Wunderbares gesehen hast, bis der Knabe nach Jerusalem kommen wird.“

Protevangelium des Jakobus (Protev 19-20)

Das Wunder mit den Lehm-Sperlingen

Als dieser Knabe Jesus fünf Jahre alt geworden war, spielte er an einer Furt eines Baches; das vorbeifließende Wasser leitete er in Gruben zusammen und machte es sofort rein; mit dem bloßen Worte gebot er ihm. Er bereitete sich weichen Lehm und bildete daraus zwölf Sperlinge. Es war Sabbat, als er dies tat. Auch viele andere Kinder spielten mit ihm. Als nun ein Jude sah, was Jesus am Sabbat beim Spielen tat, ging er sogleich weg und meldete dessen Vater Josef: „Siehe, dein Knabe ist am Bach, er hat Lehm genommen, zwölf Vögel gebildet und hat den Sabbat entweiht.“ Als nun Josef an den Ort gekommen war und (es) gesehen hatte, da herrschte er ihn an: „Weshalb tust du am Sabbat, was man nicht tun darf?“ Jesus aber klatschte in die Hände und schrie den Sperlingen zu: „Fort mit euch!“ Die Sperlinge öffneten ihre Flügel und flogen mit Geschrei davon. Als aber die Juden das sahen, staunten sie, gingen weg und erzählten ihren Ältesten, was sie Jesus hatten tun sehen.

Kindheits Erzählung des Thomas (KThom 2)

Das Jesuskind verflucht einen Knaben

Hernach ging er abermals durch das Dorf; da stieß ein heranlaufender Knabe an seine Schulter. Jesus aber wurde erbittert und sprach zu ihm: „Du sollst auf deinem Weg nicht weitergehen!“ Sogleich fiel der Knabe hin und starb. Einige aber, die sahen, was geschah, sagten: Woher stammt dieser Knabe, dass jedes Wort von ihm gerade fertige Tat ist?“ Da kamen die Eltern des Verstorbenen zu Josef, schalten ihn und sagten: „Da du so einen Knaben hast, kannst du nicht in unserem Dorf wohnen; oder lehre ihn zu segnen und nicht zu fluchen. Denn er tötet unsere Kinder.“

Kindheits Erzählung des Thomas (KThom 4)

Der Sechsjährige vollbringt ein Wasserwunder

Als er sechs Jahre alt war, gab seine Mutter ihm einen Krug und schickte ihn, Wasser zu schöpfen und nach Hause zu bringen. Im Gedränge aber stieß er an, und der Krug zerbrach. Jesus aber breitete das Oberkleid, das er anhatte, aus, füllte es mit Wasser und brachte es seiner Mutter. Als nun seine Mutter das Wunder sah, küsste sie ihn und behielt bei sich die geheimnisvollen Dinge, die sie ihn hatte tun sehen. *Kindheits Erzählung des Thomas (KThom 11)*

Ein ungewöhnlicher Schüler

Als nun Josef den Verstand des Knaben und sein Alter sah, dass er heranreife, beschloss er noch einmal, dass er der Schrift nicht unkundig bleiben sollte, und er führte ihn hin und übergab ihn einem anderen Lehrer. Der Lehrer aber sprach zu Josef: „Zuerst will ich ihn im Griechischen unterrichten, dann im Hebräischen.“ Denn der Lehrer wusste von der Kenntnis des Knaben und hatte Angst vor ihm. Gleichwohl schrieb er das Alphabet auf, übte es mit ihm eine ganze Weile, und er entgegnete ihm nichts. Dann aber sprach Jesus zu ihm: „Wenn du wirklich Lehrer bist und die Buchstaben recht kennst, so sage mir die Bedeutung des A, und ich will dir die des B sagen.“ Der Lehrer jedoch ärgerte sich und schlug ihn auf den Kopf. Der Knabe aber, dem das wehtat, verfluchte ihn, und sofort wurde er ohnmächtig und fiel zu Boden aufs Gesicht. Der Knabe kehrte ins Haus Josefs zurück. Josef aber wurde traurig und ermahnte seine Mutter: „Dass du mir ihn nicht hinaus vor die Tür lässt! Denn alle, die ihn erzürnen, sterben.“ *Kindheits Erzählung des Thomas (KThom 14)*

Das Jesuskind heilt seinen großen Bruder

Josef schickte seinen Sohn Jakobus fort, Holz zusammenzubinden und nach Hause zu bringen, und der Jesusknabe folgte ihm hinterdrein. Während nun Jakobus das Reisig sammelte, biss eine Natter den Jakobus in die Hand. Und als er hingestreckt dalag und am Umkommen war, trat Jesus herzu und blies auf den Biss, und sofort hörte der Schmerz auf, und das Tier zerplatzte, und von dem Augenblick an blieb Jakobus wohlbehalten.

Kindheits Erzählung des Thomas (KThom 16)